

Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen

Band 38

Fußballunternehmen in Europa

Konzernrechnungslegung, Lizenzierung
und finanzielles Fairplay im deutschen
und europäischen Profifußball

Von
Dr. Marc Strauß

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen
zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978 3 503 15740 2

Zugl.: Universität des Saarlandes, Diss., 2014 u. d. T.

Konzernrechnungslegung, Lizenzierung und finanzielles Fairplay im
deutschen und europäischen Profifußball – eine Analyse und kritische
Würdigung der Regelungen der UEFA sowie der Ligen in Deutschland,
England, Spanien, Italien und Frankreich

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 15740 2

eBook: ISBN 978 3 503 15741 9

ISSN 1862-0922

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das
Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm ANSI/NISO
Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Meinen Eltern

Geleitwort

Der professionelle Fußballsport begeistert seit jeher Millionen von Menschen auf der ganzen Welt und zieht wie keine andere Sportart die Aufmerksamkeit von Medien, Unternehmen und Zuschauern auf sich. Nicht zuletzt aufgrund des enormen öffentlichen Interesses hat der Profifußball in den letzten Jahrzehnten eine enorme wirtschaftliche Entwicklung vollzogen. Fußballkapitalgesellschaften mit Umsatzerlösen in dreistelliger Millionenhöhe, Konzernstrukturen der Klubs, Spielertransfers unter Zahlung von Transferentschädigungen bis zu 100 Mio. EUR, globale Fernsehübertragungen der UEFA Champions League und ausverkaufte Logen und Business-Bereiche in den modernen Fußball-Arenen in Europa sind nur Beispiele, die die ökonomische Dimension des heutigen Profifußballs veranschaulichen.

Nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und der gestiegenen Komplexität der gesellschaftsrechtlichen Strukturen der Fußballklubs sehen sich die nationalen und internationalen Verbände sowie die Vereine und Fußballkapitalgesellschaften mit umfangreichen und ambivalenten gesetzlichen und verbandsrechtlichen Vorschriften konfrontiert. Durch das Zusammenspiel zwischen dem staatlich gesetzten Recht, dem Europarecht und dem von den nationalen und internationalen Verbänden festgeschriebenen Verbandsrecht resultiert ein komplexes Normensystem, welches in der jüngsten Vergangenheit eine Vielzahl von Änderungen und Neuregelungen erfahren hat. Die Klubs haben umfangreiche Anforderungen, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht, zur Erlangung einer Lizenz als Voraussetzung zur Teilnahme am Spielbetrieb der nationalen Ligen sowie zur Teilnahme an den europäischen Klubwettbewerben zu erfüllen. Ferner sind die Neuregelungen der UEFA im Rahmen des Konzepts zum finanziellen Fairplay sowie eine Vielzahl weiterer verbandsrechtlicher Bestimmungen, insbesondere zu den möglichen Rechtsformen der Klubs und zu den Beteiligungsverhältnissen an Fußballkapitalgesellschaften, beachtlich.

Zweifelloso bedurfte es einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung der branchenspezifischen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa, die die bestehenden Normen und resultierende Problemstellungen herausarbeitet, einer kritischen Würdigung unterzieht und Verbesserungspotenziale aufzeigt sowie Lösungsvorschläge unterbreitet. Die von Marc Strauß in der Reihe „Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen“ der Öffentlichkeit vorgelegte Dissertation schließt eine in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaft bestehende Lücke, wobei der Verfasser eine umfassende und kritische Darstellung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich vorlegt, die sowohl die Regelungen der UEFA als auch die nationalen Vorschriften der einzelnen Ligen in Deutschland, England, Spanien, Italien und Frankreich umfasst. Auf der Grundlage bislang von der betriebswirtschaftlichen Forschung unberücksichtigter oder

vernachlässigter Sachverhalte und Problemstellungen unterzieht der Verfasser die bestehenden nationalen und internationalen Normen einer tiefgründigen kritischen Würdigung und leitet sachgerechte Verbesserungsvorschläge ab.

Im Mittelpunkt der Dissertation steht die aus der Entwicklung vieler Klubs zu bedeutenden Wirtschaftsunternehmen und -konzernen erwachsende Notwendigkeit der Betrachtung konsolidierter Finanzinformationen für Zwecke der wirtschaftlichen und finanziellen Anforderungen der Verbände. Wie in keinem anderen Werk zuvor, setzt sich Marc Strauß mit der branchenspezifischen Pflicht zur Konzernrechnungslegung auseinander und liefert mittels einer umfassenden kritischen Analyse der gesetzlichen und verbandsrechtlichen Vorschriften auf nationaler und europäischen Ebene bedeutende Erkenntnisse sowohl für die Theorie als auch für die Praxis. Der vom Verfasser gewählte, sehr umfangreiche und anspruchsvolle Untersuchungsgegenstand ist von größter Aktualität geprägt und auch vor dem Hintergrund der bisherigen Vernachlässigung in der wissenschaftlichen Diskussion von großer Relevanz.

Ich wünsche der Dissertationsschrift von Herrn Dr. Strauß, dass sie die Diskussion zu den branchenspezifischen wirtschaftlichen Normen und Problemstellungen in Wissenschaft und Praxis nachhaltig beeinflussen wird.

Saarbrücken, im Juni 2014

Prof. Dr. Claus-Peter Weber

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Centrum für Bilanzierung und Prüfung (CBP) an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken. Sie wurde unter dem Titel „Konzernrechnungslegung, Lizenzierung und finanzielles Fairlay im deutschen und europäischen Profifußball – Eine Analyse und kritische Würdigung unter Einbeziehung der Regelungen der UEFA sowie der Ligen in Deutschland, England, Spanien, Italien und Frankreich“ im Wintersemester 2013/2014 von der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes angenommen.

An dieser Stelle möchte ich all jenen meinen herzlichen Dank aussprechen, die mich bei der Entstehung dieses Buchs begleitet und unterstützt haben und dementsprechend mit dem erfolgreichen Abschluss meines Promotionsvorhabens untrennbar verbunden sind. Der größte Dank gebührt meinem akademischen Lehrer und Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Karlheinz Küting, der leider wenige Wochen nach Einreichung meiner Dissertation viel zu früh verstorben ist. Prof. Dr. Karlheinz Küting hat nicht nur ganz entscheidend zum Gelingen meines Promotionsvorhabens beigetragen, vielmehr hat er mich stets weit über das übliche Ausmaß hinaus unterstützt. Herrn Küting fühlte ich mich in besonderer Weise verbunden. Er war Mentor und zugleich ein Mensch, der seine Mitarbeiter immer als Teil der Familie betrachtet hat. Mein Dank gilt auch seiner Familie, seiner Frau Gunhild Küting und seinen Söhnen Herrn Dr. Peter Küting und Herrn Dr. Ulrich Küting, denen ich freundschaftlich verbunden bleiben werde.

Herrn Prof. Dr. Heinz Kußmaul möchte ich vielmals für die unkomplizierte Übernahme des Erstgutachtens und die sympathische Unterstützung während meiner Promotionszeit danken. Herrn Prof. Dr. Alois Paul Knobloch danke ich gleichsam herzlichst für die Bereitschaft zur Übernahme des Zweitgutachtens. Ein besonderer Dank gilt auch Herrn Prof. Dr. Claus-Peter Weber, der sich nicht nur zur Übernahme des Vorsitzes des Disputationsausschusses bereiterklärt hat, sondern sich auch als Chef in den Jahren am CBP stets für die Belange seiner Mitarbeiter eingesetzt hat. In besonderem Maße danke ich ihm für die außerordentliche Unterstützung in der Endphase des Promotionsverfahrens. Bei Frau Dr. Jessica Knoll darf ich mich vielmals für die Übernahme des Beisitzes des Disputationsausschusses bedanken.

Für die Aufnahme der vorliegenden Arbeit in die Schriftenreihe „Bilanz-, Prüfungs- und Steuerwesen“ bin ich den Herren Prof. Dr. Karlheinz Küting, Prof. Dr. Claus-Peter Weber und Prof. Dr. Heinz Kußmaul zu besonderem Dank verpflichtet. Ebenfalls bedanke ich mich bei den Mitarbeitern des Erich Schmidt Verlags für die angenehme Zusammenarbeit.

Einen bedeutenden Beitrag zum erfolgreichen Abschluss der Promotion leisteten auch die Menschen, die bereit waren, in unzähligen Arbeitsstunden meine Dissertation Korrektur zu lesen und mich hierdurch vor (weiteren) Fehlern bewahrt haben. Zunächst möchte ich mich hierfür bei meinen lieben Kolleginnen und Kollegen sowie ehemaligen Kollegen Herrn Diplom-Kaufmann Phillip Grau, Herr Dr. Christoph Seel und Frau Diplom-Kauffrau Vanessa Wassong bedanken. Frau Karla Wobido, der guten Seele des CBP, danke ich für die herzliche Zusammenarbeit und ihr stets offenes Ohr. Auch Herrn Dr. Johannes Wirth gebührt für die jahrelange Zusammenarbeit ein Dank.

Ferner gilt ein ganz besonderer Dank meinen Freunden, die mich über die Durchsicht der Arbeit hinaus in vielfältiger Weise unterstützt haben und auch auf privater Ebene einen besonderen Stellenwert einnehmen, namentlich Herrn Diplom-Kaufmann Raphael Eichenlaub, Herrn Diplom-Kaufmann David Ellmann, Herrn Diplom-Kaufmann Alexander Floren, Herrn Diplom-Kaufmann Sebastian Höfner, Frau Volljuristin Alexandra Kühn, Herrn Diplom-Kaufmann Siu Lam, Herrn Dr. Peter Lauer, Herrn Diplom-Kaufmann Nico Luckas, Frau Dr. Mana Mojadadr, Herrn Diplom-Kaufmann Jochen Kasper, Herrn Diplom-Kaufmann Tim Palm, Herrn Diplom-Kaufmann Benjamin Paulus, Herrn Dr. Thomas Tesche und Herrn Diplom-Kaufmann Andreas Wellner.

Eine herausragende Rolle – nicht nur im Hinblick auf den erfolgreichen Abschluss des Promotionsvorhabens – sondern auch in meinem alltäglichen Leben nehmen meine engen Freunde ein, die mich in allen Lebenslagen immer mit allen Kräften unterstützen. Den Herren Diplom-Informatiker Jens Bäcker, Dr. Eric Huwer, Thomas Müller, Dr. Christoph Niehren, Diplom-Kaufmann David Strauß, Karsten Thinnies und Diplom-Informatiker Florian Walter danke ich daher von ganzem Herzen.

Meiner Freundin Lisa Zender schulde ich neben meiner Familie den größten Dank. Ohne ihre Geduld, ihren ständigen Beistand und ihre tägliche Motivation wäre die Fertigstellung der Promotion kaum denkbar gewesen. Herzlichen Dank, Lisa! Gleichsam möchte ich meiner ganzen Familie für die vorbehaltlose Rückendeckung während meines bisherigen Werdegangs danken und stellvertretend meine Großeltern Monika und Heinz König sowie Veronika und Werner Strauß nennen. Den Dank, den ich meinen Eltern Cordula und Martin Strauß schulde, kann ich nicht in Worte fassen. Ich bin sehr stolz auf Euch und unendlich dankbar dafür, dass Ihr mich immer bedingungslos unterstützt. Diese Arbeit ist Euch gewidmet.

Inhaltsübersicht

Geleitwort.....	VII
Vorwort	IX
Inhaltsübersicht	XI
Inhaltsverzeichnis	XIII
Anlagenverzeichnis	XXI
Abbildungsverzeichnis	XXIII
Tabellenverzeichnis	XXV
Symbol- und Abkürzungsverzeichnis	XXVII
1 Motivation der Arbeit und Gang der Untersuchung	1
1.1 Motivation der Arbeit	1
1.2 Gang der Untersuchung	6
2 Selbstregulierung im Profifußball	11
2.1 Struktur des deutschen und europäischen Profifußballs	11
2.2 Selbstregulierung durch Verbandsautonomie	33
2.3 Zwecke der Lizenzierungsverfahren.....	44
2.4 Zwischenergebnis	50
3 Rechtsformspezifische Besonderheiten im europäischen Profifußball	53
3.1 Rechtsformspezifika in Deutschland.....	53
3.2 Rechtsformspezifische Besonderheiten in den weiteren betrachteten Mitgliedstaaten.....	92
3.3 Zwischenergebnis	102
4 Nationales und europäisches Klublizenzierungsverfahren.....	105
4.1 Klublizenzierungsverfahren der DFL	105
4.2 Klublizenzierungsverfahren der UEFA	144
4.3 Zwischenergebnis	152
5 Konzernrechnungslegung im europäischen Profifußball	157
5.1 Typische Konzernstrukturen in der Bundesliga	157
5.2 Gesetzliche Vorschriften zur Konzernabschlusspflicht in Deutschland.....	166
5.3 Verbandsrechtliche Regelungen der DFL	211
5.4 Bedeutung der Konzernrechnungslegung für das Lizenzierungsverfahren der DFL	223
5.5 Verbandsrechtliche Regelungen der UEFA	245

5.6	Verbandsrechtliche Vorschriften in den weiteren betrachteten Mitgliedstaaten.....	250
5.7	Zwischenergebnis	259
6	Verbandsrechtliche Beschränkungen zur Beteiligungsstruktur	265
6.1	Beteiligungsbeschränkungen in Deutschland.....	265
6.2	Beteiligungsbeschränkungen in den weiteren betrachteten Mitgliedstaaten	289
6.3	Zwischenergebnis	296
7	Das Financial Fairplay-Konzept im europäischen Profifußball.....	301
7.1	Zielsetzung.....	301
7.2	Verfahren und Verfahrensbeteiligte	303
7.3	UEFA-Klub-Monitoring	304
7.4	Offen Frage- und Problemstellungen im Rahmen des Klub-Monitorings	312
7.5	Würdigung des UEFA-Klub-Monitorings	325
7.6	Zwischenergebnis	328
8	Jahresabschlussanalyse ausgewählter europäischer Klubs	331
8.1	Untersuchungsgegenstand und Grundgesamtheit	331
8.2	Vorgehensweise und Kennzahlen.....	333
8.3	Auswertungsergebnisse.....	338
8.4	Zwischenergebnis	364
9	Zusammenfassung und Fazit.....	367
	Anlagen	379
	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	417
	Stichwortverzeichnis	490

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	VII
Vorwort	IX
Inhaltsübersicht	XI
Inhaltsverzeichnis	XIII
Anlagenverzeichnis	XXI
Abbildungsverzeichnis	XXIII
Tabellenverzeichnis	XXV
Symbol- und Abkürzungsverzeichnis	XXVII
1 Motivation der Arbeit und Gang der Untersuchung	1
1.1 Motivation der Arbeit	1
1.2 Gang der Untersuchung	6
2 Selbstregulierung im Profifußball	11
2.1 Struktur des deutschen und europäischen Profifußballs.....	11
2.1.1 Strukturmerkmale von Sportverbänden.....	11
2.1.1.1 Wesen von Sportverbänden	11
2.1.1.2 Ein-Platz-Prinzip.....	14
2.1.1.3 Pyramidale Organisationsstruktur	16
2.1.2 UEFA	19
2.1.3 DFB, Ligaverband und DFL	22
2.1.3.1 Deutscher Fußball-Bund e. V. (DFB)	22
2.1.3.2 Die Liga-Fußballverband e. V. (Ligaverband)	22
2.1.3.3 DFL Deutsche Fußball Liga GmbH (DFL)	24
2.1.4 Fußballverbände und Ligen der weiteren betrachteten Mitgliedstaaten	25
2.1.4.1 England.....	25
2.1.4.2 Spanien.....	27
2.1.4.3 Italien	30
2.1.4.4 Frankreich	31
2.2 Selbstregulierung durch Verbandsautonomie	33
2.2.1 Begriff und rechtliche Grundlagen der Verbandsautonomie	33
2.2.2 Grenzen der Verbandsautonomie auf europäischer Ebene.....	36

2.2.3	Bindungswirkung des Verbandsregelwerks für Verbände und Vereine	38
2.2.4	Rechtliche Grundlagen der Lizenzierungsverfahren.....	39
2.2.4.1	Klublizenzen im Profifußball.....	39
2.2.4.2	Rechtsbegriff der Klublizenzen und Rechtsbeziehungen der beteiligten Parteien..	41
2.3	Zwecke der Lizenzierungsverfahren.....	44
2.4	Zwischenergebnis	50
3	Rechtsformspezifische Besonderheiten im europäischen Profifußball	53
3.1	Rechtsformspezifika in Deutschland.....	53
3.1.1	Entwicklung und Status Quo.....	53
3.1.2	Vereinsklassenabgrenzung des BGB	56
3.1.3	Vorwurf der Rechtsformverfehlung	58
3.1.4	Beseitigung der Rechtsformverfehlung durch Ausgliederung.....	60
3.1.4.1	Situation bei ausgegliederter AG	61
3.1.4.1.1	Meinungsstand im Schrifttum	61
3.1.4.1.2	Das „ADAC-Urteil“ des BGH	65
3.1.4.1.3	Anknüpfungspunkte der Zurechnung der ausgegliederten wirtschaftlichen Tätigkeiten.....	68
3.1.4.1.4	Aktienrechtlicher Unternehmensbegriff.....	73
3.1.4.2	Situation bei ausgegliederter GmbH & Co. KGaA	78
3.1.4.3	Situation bei ausgegliederter GmbH.....	83
3.1.5	Lösungsansätze der Rechtsformproblematik	86
3.1.5.1	Erteilung von Konzessionen gem. § 22 BGB	86
3.1.5.2	Ausgestaltung als (Sport-)Kapitalgesellschaften.....	90
3.1.5.3	Beschränkung auf eine ausgegliederte Kapitalgesellschaft	92
3.2	Rechtsformspezifische Besonderheiten in den weiteren betrachteten Mitgliedstaaten.....	92
3.2.1	England	92
3.2.2	Spanien	95
3.2.3	Italien	98
3.2.4	Frankreich	99
3.3	Zwischenergebnis	102
4	Nationales und europäisches Klublizenzierungsverfahren.....	105
4.1	Klublizenzierungsverfahren der DFL	105
4.1.1	Vorbemerkungen	105

4.1.2	Verfahren und Verfahrensbeteiligte.....	105
4.1.3	Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit vor der Spielzeit (Finanzielle Kriterien I)	107
4.1.3.1	Liquiditätssituation.....	107
4.1.3.2	Vermögenslage	111
4.1.3.3	Auflage Planqualität.....	113
4.1.4	Bestätigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit während der Spielzeit (Finanzielle Kriterien II)	115
4.1.5	Finanzberichterstattung zur Lizenzierung	116
4.1.5.1	Finanzberichterstattung vor der Spielzeit.....	116
4.1.5.2	Finanzberichterstattung während der Spielzeit	120
4.1.6	Beurteilung der herangezogenen finanziellen Kriterien	122
4.1.6.1	Liquiditätssituation.....	122
4.1.6.2	Mögliche Erweiterung der finanziellen Kriterien.....	126
4.1.6.2.1	Notwendigkeit weiterer finanzieller Kriterien	126
4.1.6.2.2	Break-even-Ergebnis.....	128
4.1.6.2.3	Personalaufwandsquote.....	130
4.1.6.2.4	Dynamischer Verschuldungsgrad	132
4.1.7	Entscheidungsgremien zum Lizenzierungsverfahren	136
4.1.8	(Un-)Angemessene Datenbasis als Beurteilungsgrundlage	139
4.2	Klublizenzierungsverfahren der UEFA	144
4.2.1	Verfahren und Verfahrensbeteiligte.....	144
4.2.2	Finanzielle Kriterien	146
4.2.2.1	Beurteilung des Prüfungsberichts.....	146
4.2.2.2	Keine überfälligen Verbindlichkeiten gegenüber anderen Klubs, Arbeitnehmern sowie aus Steuern und Sozialversicherungen.....	146
4.2.3	Finanzberichterstattung zur UEFA-Lizenzierung.....	147
4.2.3.1	Jahres- und Zwischenabschluss	147
4.2.3.2	Zukunftsbezogene Finanzinformationen.....	148
4.2.3.3	Berichtendes Unternehmen.....	149
4.2.4	Umsetzung der UEFA-Klublizenzierung auf nationaler Ebene	150
4.3	Zwischenergebnis	152
5	Konzernrechnungslegung im europäischen Profifußball	157
5.1	Typische Konzernstrukturen in der Bundesliga	157

5.1.1	Anzahl und Umfang der Kapitalgesellschaften.....	157
5.1.2	Konzernstruktur 1	158
5.1.3	Konzernstruktur 2	159
5.1.4	Konzernstruktur 3	160
5.1.5	Konzernstruktur 4	161
5.1.6	Konzernstruktur 5	162
5.1.7	Konzernstruktur 6	164
5.1.8	Veröffentlichte Konzernabschlüsse in der Praxis	165
5.2	Gesetzliche Vorschriften zur Konzernabschlusspflicht in Deutschland.....	166
5.2.1	Konzernbegriff.....	166
5.2.2	Aufstellungspflicht nach den Vorschriften des HGB.....	168
5.2.2.1	Beherrschender Einfluss	168
5.2.2.1.1	Begriffsmerkmale des beherrschenden Einflusses.....	168
5.2.2.1.2	Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik.....	169
5.2.2.1.3	Merkmal der Dauerhaftigkeit und Nutzenkriterium.....	170
5.2.2.1.4	Beherrschungsmöglichkeiten im Rahmen der Generalnorm des § 290 Abs. 1 HGB.....	171
5.2.2.1.4.1	Faktische Beherrschungsmöglichkeit	171
5.2.2.1.4.2	Präsenzmehrheiten	171
5.2.2.1.4.3	Wirtschaftliche Abhängigkeiten	172
5.2.2.1.5	Beherrschungstatbestände des § 290 Abs. 2 HGB	175
5.2.2.1.5.1	Interpretation der Beherrschungstatbestände	175
5.2.2.1.5.2	Mehrheit der Stimmrechte	177
5.2.2.1.5.3	Recht zur Besetzung der Mehrheit der Leitungsorgane	179
5.2.2.1.5.4	Beherrschung durch Beherrschungsvertrag oder Satzungsbestimmung.....	182
5.2.2.1.5.5	Zuordnung der Rechte (§ 290 Abs. 3 HGB).....	183
5.2.2.1.5.6	Zweckgesellschaften.....	185
5.2.2.2	Befreiung von der Aufstellungspflicht.....	187
5.2.2.2.1	Befreiung mangels konsolidierungspflichtiger Tochterunternehmen...	187
5.2.2.2.2	Befreiung durch höherrangige Konzernabschlüsse	191
5.2.2.2.3	Größenabhängige Befreiung.....	193
5.2.2.3	Zur Aufstellung nach HGB verpflichtete Fußballunternehmen	196
5.2.3	Aufstellungspflicht nach den Vorschriften des PubliG.....	197

5.2.3.1	Pflicht zur Aufstellung gem. § 11 PublG	197
5.2.3.2	Analoge Anwendung der §§ 290 ff. HGB.....	198
5.2.3.3	Unternehmensbegriff des PublG	199
5.2.3.4	Größenkriterien des PublG	202
5.2.3.5	Zur Aufstellung nach PublG verpflichtete Fußballvereine.....	203
5.2.4	Aufstellungspflicht nach den Vorschriften der IFRS	208
5.3	Verbandsrechtliche Regelungen der DFL	211
5.3.1	Vorschriften bis zur Spielzeit 2013/2014	211
5.3.2	Vorschriften ab der Spielzeit 2014/2015	215
5.3.2.1	Aufstellungspflicht nach den Vorschriften der DFL	215
5.3.2.2	Berichtskreis nach dem Wortlaut der LO	217
5.3.2.3	Potenziell abweichender Berichtskreis in der Praxis	222
5.4	Bedeutung der Konzernrechnungslegung für das Lizenzierungsverfahren der DFL	223
5.4.1	Ausgangssituation	223
5.4.2	Grundsätzlich fehlende Aussagekraft der Einzelabschlüsse.....	224
5.4.3	Mangelnde Aussagefähigkeit von Teilkonzernabschlüssen	227
5.4.4	Ausgewählte Sachverhalte und sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	230
5.4.4.1	(Nicht-)Aufrechnung der Anteile an verbundenen Unternehmen	230
5.4.4.2	Verselbstständigung bzw. innerkonzernliche Veräußerung nicht bilanzierten immateriellen Vermögens	231
5.4.4.3	Ausweis von konzerninternen (Zwischen-)Gewinnen und Erträgen.....	234
5.4.4.4	Liquiditätsverschiebungen	236
5.4.5	Empfehlungen zur Ausgestaltung konsolidierter Finanzinformationen als Lizenzierungsgrundlage	237
5.5	Verbandsrechtliche Regelungen der UEFA	245
5.5.1	Aufstellungspflicht.....	245
5.5.2	Berichtskreis.....	248
5.6	Verbandsrechtliche Vorschriften in den weiteren betrachteten Mitgliedstaaten.....	250
5.6.1	England	250
5.6.2	Spanien	252
5.6.3	Italien	255
5.6.4	Frankreich	257
5.7	Zwischenergebnis	259

6	Verbandsrechtliche Beschränkungen zur Beteiligungsstruktur	265
6.1	Beteiligungsbeschränkungen in Deutschland.....	265
6.1.1	Mehrheitsbeteiligungen.....	265
6.1.1.1	„50+1-Regel“.....	265
6.1.1.2	„Lex Leverkusen“	266
6.1.1.3	„Lex Hannover 96“ bzw. „Lex Kind“	267
6.1.1.4	Optimierungspotenziale der 50+1-Regel	271
6.1.1.4.1	Stimmrechtsmehrheit als alleiniges Kriterium unzureichend.....	271
6.1.1.4.2	Mögliche Modifikationen der Regelung.....	272
6.1.1.4.2.1	Aufnahme weiterer formalrechtlicher Kriterien	272
6.1.1.4.2.2	Aufnahme einer Generalnorm.....	273
6.1.1.4.2.3	Praxisbeispiel TSG 1899 Hoffenheim.....	276
6.1.1.4.2.4	Berücksichtigung von Abhängigkeiten der Vereine	277
6.1.1.4.2.5	Praxisbeispiel RasenBallSport Leipzig e. V.....	278
6.1.1.4.3	Formulierungsvorschlag einer modifizierten 50+1-Regel	280
6.1.2	Mehrfachbeteiligungen.....	282
6.1.3	Untereinanderbeteiligungen	285
6.1.4	Mehrfache personelle Einflussnahme	286
6.2	Beteiligungsbeschränkungen in den weiteren betrachteten Mitgliedstaaten	289
6.2.1	England	289
6.2.2	Spanien	292
6.2.3	Italien	293
6.2.4	Frankreich	294
6.3	Zwischenergebnis	296
7	Das Financial Fairplay-Konzept im europäischen Profifußball.....	301
7.1	Zielsetzung.....	301
7.2	Verfahren und Verfahrensbeteiligte	303
7.3	UEFA-Klub-Monitoring.....	304
7.3.1	Break-even-Vorschrift.....	304
7.3.1.1	Break-even-Ergebnis	304
7.3.1.2	„Relevante Einnahmen“ und „relevante Ausgaben“	305
7.3.1.3	Einhaltung der Break-even-Vorschrift	306
7.3.1.3.1	Kriterien zur Einhaltung	306

7.3.1.3.2 „Annehmbare Abweichung“	307
7.3.2 Sonstige Monitoring-Vorschriften	310
7.4 Offen Frage- und Problemstellungen im Rahmen des Klub-Monitorings	312
7.4.1 Vorbemerkungen	312
7.4.2 Erträge und Aufwendungen aus nicht fußballerischen Tätigkeiten.....	313
7.4.3 Identifikation von Transaktionen mit verbundenen Parteien	315
7.4.4 Ermittlung des verbandsrechtlichen Zeitwerts bei Transaktionen mit verbundenen Parteien	318
7.4.5 Investorenbeteiligungen an Spielertransferrechten	323
7.5 Würdigung des UEFA-Klub-Monitorings	325
7.6 Zwischenergebnis	328
8 Jahresabschlussanalyse ausgewählter europäischer Klubs	331
8.1 Untersuchungsgegenstand und Grundgesamtheit.....	331
8.2 Vorgehensweise und Kennzahlen.....	333
8.3 Auswertungsergebnisse.....	338
8.3.1 Ergebnisse pro Kennzahl	338
8.3.1.1 Eigenkapitalquote.....	338
8.3.1.2 Liquidität 1. Grades	343
8.3.1.3 Jahresüberschuss	347
8.3.1.4 Personalaufwandsquote	351
8.3.1.5 Dynamischer Verschuldungsgrad.....	355
8.3.2 Scoring-Verfahren.....	359
8.4 Zwischenergebnis	364
9 Zusammenfassung und Fazit.....	367
Anlagen	379
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	417
Stichwortverzeichnis	490